

St. Michaelskapelle (Friedhofskapelle) Maria Thalheim

Südlich von der Kirche liegt die Friedhofskapelle des hl. Michael: ein spätgotischer Bau aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts, 8 m lang und 5 m breit, mit Netzgewölbe. Ein ähnliches Gewölbe findet sich in Pörndorf bei Landshut. Im Osten schließt sie in drei Seiten des Achtecks, im Westen hat sie einen Dachreiter.



Das Renaissance-Altärchen 1645. Das Relief des hl. Michael vom ehemaligen spätgotischen Flügelaltar um 1530.



Die 1884 aufgestellte Immaculata-Figur, von Bildhauer Streicher, Erding, hat unter der anfangs erwähnten Hollerstaude ihren Platz gefunden.

Außen an der Nordseite ein gotischer Weihwasser-Kessel, darüber eine männliche Büste in Relief.

Auf dem Hügel südlich der Kapelle, Klausenberg genannt, hausten von 1702 - 1803 Klausner. Der erste derselben, Fr. Jakob Zeilmeier, wurde am 7. Januar 1735 ermordet und ausgeraubt. Ein Bild und eine Grabplatte in der Kapelle erinnern an die Untat. Die Annahme, dass die Kapelle vor Erbauung der großen Kirche Wallfahrtskirche gewesen sei, ist von Mayer (Statist. Beschreibung Mchn. - Freising, 1874, I, 397) überzeugend widerlegt.

Quellen:

Textauszüge mit freundlicher Genehmigung aus Schnell, Kunstführer Nr. 206 (von 1937) „Wallfahrtskirche Maria Thalheim“ 9., veränderte Auflage 2007 und Dr. Georg Brenninger, Schröding Bilder St. Michaelskapelle Maria Thalheim: Raphael Hackl

Der Kirchenführer „Maria Thalheim“ liegt in der Wallfahrtskirche Maria Thalheim zum Erwerb aus.